

# Vielfalt von Barock bis Jazz

Lehrer-Konzert der Musik & Kunstschule Achern-Oberkirch bietet Hochkarätiges

Von Andreas Blassmann



Das Lehrerkonzert in der alten Kirche Fautenbach wartet mit einem vielseitigen Programm auf. Der Erlös kommt dem Förderverein der Musikschule zugute. Foto: Andreas Blassmann

**Achern-Fautenbach.** Nach Jahren der Pause konnte in der alten Kirche Fautenbach wieder einmal ein Lehrer-Konzert der Musik & Kunstschule Achern-Oberkirch stattfinden. Der frisch gebackene Musikschulleiter Nico Zipp (seit September dieses Jahres im Amt) freute sich ob des Anlasses und gestand, dass er sich am Freitagabend (nach Kaltstellen des Sekts) kurz ans Klavier gesetzt

habe, um die großartige klangliche Atmosphäre des Raums zu testen. Zipp begrüßte seinen „Vor-Vorgänger“ Rudolf Heidler und dankte Jörg Werner, der die Leitung und Organisation des Konzerts übernommen hatte.

Werner war dann auch an der Violine zu hören, bei einem der zahlreichen Stücke, die gattungstechnisch von Barock bis Jazz reichten an diesem „hochkarätigen und vielfältigen“ musikalischen Abend. Gemeinsam mit Claudia Vygen an der Viola und Elena Wagner am Klavier bot Werner das „Trio für Violine, Viola und Klavier in Andantino Tranquillo“ des Musik-Pädagogen Philippe Scharwenka dar. Es war das erste Stück nach der Pause, während der beim Sektausschank großzügig gespendet wurde. Der Eintritt war frei, die Spenden kamen dem Förderverein der Musikschule zugute.

Begonnen hatte der Abend mit Mélodie Willman an der Blockflöte, die eine Prélude von Jacques-Martin Hotteterre und die Fantasie Nr. 2 TWV 40:3 von Georg-Philip Telemann spielte. Später wechselte Willman von der Helder- zur Altblockflöte (in F) bei der Interpretation von Ernst Krähmers „Concert Polonaise op. 5 für Altblockflöte und Klavier“ (einfühlsam begleitet von Racheli Rotstein).

Bereits in seiner Einführung hatte Zipp auf diesen eher vergessenen, aber ungewöhnlichen Komponisten hingewiesen. Der Dresdener spezialisierte sich zeitlebens auf das Studium der Csakan, einer „Spazierstockflöte“, die es in dieser Form heute gar nicht mehr gibt.

Eine weitere Variante des Duos Klavier und Flöte boten Hagen Reisbach (an der Klaviatur) und Christoph Klövekorn (Querflöte). Vom Barock zog man nun weiter in die Epoche der Romantik; unverkennbar in der gefühlvollen Melodieführung bereits im

„Allegretto“, aber vor allem in der „Idylle“ und sehr belebt im „Valse“ interpretierten die beiden die „Suite de trois morceaux op. 116“ von Benjamin Godard.

Romantisch ging es auch nach der Pause weiter mit Franz Schuberts Romanze aus „Die Verschworenen“ und Emil Sjörgens „Der Mond schon wandelt am Himmelszelt“. Begleitet wurde Anja Bittners sehnsuchtsvoller Gesang von Horst Schuster an der Klarinette und Susanne Fink am Klavier. Dem südamerikanischen Tango und der melancholischen Herbst-Stimmung hatte sich Klaus Leopold verschrieben. Er glänzte zunächst an der Solo-Gitarre mit Leo Brouwers „Un dia di Noviembre“ und Roland Dyens „Tango en Skai“, bevor er in seiner Eigenkomposition „Acuarina“ die Allerheiligenwasserfälle synästhetisch verewigte.

Herbstlich und südamerikanisch ging es beim Jazz-Trio „Difference“ zu. Hier wurde Leopold an der elektrischen und der Akustik-Gitarre begleitet von Franz Horn am Bass und Rolf Joachim an den Drums – Joachim hatte sich vor allem den Schlagzeugbesen verschrieben. Nach Joseph Kosmas „Autumn Leaves“, Jorge Morels „Dance Brasileira“, Lee Ritenours „Etude“ und „Waters Edge“ sowie Antonio Carlos Jobims „One Note Samba“ gab es als Zugabe noch „Move“, eine Komposition von Michael Sagmeister, dem E-Gitarrenlehrer Leopolds.